

Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes München

Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft

Heft 23

Die Rolle der Wechselkurspolitik während des Übergangs von der Plan- zur Marktwirtschaft

Eine theoretische und empirische Analyse
am Beispiel der Visegrád-Länder

Von

Irmgard Stippler



Duncker & Humblot · Berlin

IRMGARD STIPPLER

**Die Rolle der Wechselkurspolitik während des Übergangs
von der Plan- zur Marktwirtschaft**

Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes München

Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft

**früher Schriften des Institutes zum Studium der Sowjetwirtschaft
an der Hochschule für Sozialwissenschaften Wilhelmshaven**

Herausgegeben von Prof. Dr. G. Hedtkamp

Redaktion: Dr. H. Clement

Heft 23

Die Rolle der Wechselkurspolitik während des Übergangs von der Plan- zur Marktwirtschaft

**Eine theoretische und empirische Analyse
am Beispiel der Visegrád-Länder**

Von

Irmgard Stippler



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Stippler, Irmgard:

Die Rolle der Wechselkurspolitik während des Übergangs von der Plan- zur Marktwirtschaft : eine theoretische und empirische Analyse am Beispiel der Visegrád-Länder / von Irmgard Stippler. – Berlin : Duncker und Humblot, 1998

(Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes München : Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft ; H. 23)

Zugl.: München, Univ., Diss., 1996

ISBN 3-428-08884-0

Alle Rechte vorbehalten
© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0580-2008
ISBN 3-428-08884-0

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	13
I. Problemstellung.....	13
II. Vorgehensweise.....	16
A. Grundlegende Aspekte der Systemtransformation.....	19
I. Ausgangsbedingungen.....	19
II. Elemente des Transformationsprozesses.....	25
1. Fiskalische und monetäre Stabilisierung.....	26
2. Deregulierung und Liberalisierung.....	29
3. Die Etablierung privater Property Rights.....	32
4. Die Reformen der Institutionen, des Rechts- und Verwaltungssystems.....	36
III. Die nachhaltige Ausgestaltung des Reformpfads.....	38
1. Probleme des Timing und Sequencing.....	39
2. Glaubwürdigkeit.....	41
IV. Zusammenfassung.....	42
B. Die Rolle der außenwirtschaftlichen Öffnung.....	44
I. Merkmale zentral gelenkten Außenhandels.....	45
1. Das sozialistische Außenhandelssystem.....	45
2. Die regionale Integration innerhalb des RGW.....	47
3. Grundlegende Merkmale des Westhandels.....	54
4. Zusammenfassung.....	57
II. Der „Minimum Bang“ der außenwirtschaftlichen Öffnung.....	57
1. Die Funktion der außenwirtschaftlichen Öffnung.....	58
2. Die Außenhandelsliberalisierung.....	60
3. Die Einführung der Währungskonvertibilität.....	64
a) Leistungsbilanz- versus Kapitalbilanzkonvertibilität.....	66
b) Interne versus externe Konvertibilität.....	68
4. Zusammenfassung.....	70
III. Die Rolle der Wechselkurspolitik für die Nachhaltigkeit des Stabilisierungsprogramms.....	71
1. Der trade-off der Wechselkurspolitik.....	71
2. Die Anforderungen an die Wechselkurspolitik in den LIT.....	73
C. Wechselkurspolitik und makroökonomische Stabilisierung.....	76
I. Die Bestimmung realer Wechselkurse.....	76
1. Ein Überblick über die theoretischen Konzepte.....	77
2. Die Bestimmung eines gleichgewichtigen realen Wechselkurses.....	79
3. Die Implikationen für die LIT.....	81

II. Preisniveaustabilisierung bei festen und flexiblen Wechselkursen.....	82
1. Die Grundlagen des Modells.....	83
2. Feste Wechselkurse als nominale Anker.....	86
a) Ökonomische und institutionelle Voraussetzungen.....	87
b) Die Glaubwürdigkeit eines nominalen Ankers.....	90
3. Flexible Wechselkurse und interne Regelbindung.....	92
a) Ökonomische und institutionelle Voraussetzungen.....	92
b) Die Glaubwürdigkeit des Anpassungsprogramms.....	94
III. Die Rolle exogener Schocks und struktureller Charakteristika für die Wahl des Wechselkursregimes.....	98
1. Die Anpassungskosten aufgrund nominaler und realer Schocks.....	98
2. Die Vorteile regelgebundener Wechselkursanpassungen.....	101
3. Auswirkungen zunehmender internationaler Kapitalmobilität.....	103
IV. Schlußfolgerungen.....	105
1. Kosten und Nutzen der Wechselkursregime im Transformationsprozeß	105
2. Die Erfahrungen in den Entwicklungsländern.....	106
 D. Abwertungen, Außenhandelsliberalisierung und internationale Wettbewerbs- fähigkeit.....	109
I. Die Effekte nominaler Abwertungen.....	109
1. Die Wirkungen der Abwertungen im Transformationsprozeß.....	109
2. Überblick über die theoretischen Ansätze.....	111
a) Die traditionelle Zahlungsbilanztheorie.....	112
b) Der strukturalistische Ansatz.....	113
II. Gesamtwirtschaftliche Effekte der Abwertung in einem Zwei-Sektoren- Modell.....	114
1. Die Anpassungen in den einzelnen Sektoren.....	114
a) Der internationale Sektor.....	114
b) Der inländische Sektor.....	116
2. Die Wirkungen der Abwertung auf das gesamtwirtschaftliche Angebot	117
a) Abwertungen und Kostensteigerungen.....	117
aa) Abwertung und Lohnkostenentwicklung.....	119
bb) Abwertung und importierte Inputs.....	121
b) Die Preiselastizität des Exportangebots.....	125
3. Nachfrageseitige Abwertungseffekte.....	126
III. Nutzen und Kosten der Abwertungsstrategie in den LIT.....	129
 E. Die Wechselkurspolitik im Ländervergleich.....	131
I. Probleme der Auswahl und Messung geeigneter Indizes.....	131
1. Die Auswahl der Wechselkursindizes.....	131
a) Nominale Wechselkursindizes.....	132
b) Reale Wechselkursindizes.....	133
2. Statistische Probleme bei der Erfassung makroökonomischer Größen...	136
3. Methodische Probleme bei der Beurteilung der Wechselkurspolitik.....	137
II. Polen.....	139
1. Die Reformen im Überblick.....	139

a) Die außenwirtschaftlichen Reformen.....	140
2. Der Wechselkurs als nominaler Anker.....	145
3. Abwertungen und außenwirtschaftliche Öffnung.....	150
a) Die Abwertung zu Beginn des Transformationsprozesses.....	150
b) Die Maßnahmen im weiteren Verlauf des Transformations- prozesses.....	153
4. Die Nachhaltigkeit des Reformprogramms.....	158
III. Die CSFR und Tschechische Republik.....	160
1. Die Reformen im Überblick.....	160
2. Die Nachhaltigkeit des Ankers.....	163
3. Abwertungen und außenwirtschaftliche Öffnung.....	168
4. Die Nachhaltigkeit des Reformprogramms.....	172
IV. Ungarn	174
1. Die Reformmaßnahmen im Überblick.....	174
2. Das Stabilisierungsprogramm.....	178
3. Wechselkurspolitik und internationale Wettbewerbsfähigkeit.....	182
4. Die Nachhaltigkeit des Reformprogramms.....	186
F. Schlußbemerkung.....	188
Anhang.....	192
Anhang I Ausgewählte Indikatoren zur Beurteilung der Wechselkurspolitik in Polen.....	192
Anhang II Ausgewählte Indikatoren zur Beurteilung der Wechselkurspolitik in der CSFR und ab 1993 der Tschechischen Republik.....	196
Anhang III Ausgewählte Indikatoren zur Beurteilung der Wechselkurspolitik in Ungarn.....	201
Anhang IV Ausgewählte Wirtschaftsdaten im Ländervergleich.....	204
Literaturverzeichnis.....	212
Sachregister.....	228

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Betriebsgrößenvergleich zwischen Ungarn und westlichen Industrieländern.....	35
Tab. 2	Warenzusammensetzung des RGW-Handels.....	56
Tab. 3	Überblick über die nominalen und realen Wechselkursindizes....	132
Tab. 4	Überblick über die wichtigsten außenwirtschaftlichen Reformmaßnahmen in Polen von 1990-1994.....	142
Tab. 5	Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Polens.....	144
Tab. 6	Defizitfinanzierung durch die Banken in Polen.....	148
Tab. 7	Die Entwicklung des polnischen Außenhandels im Überblick.....	155
Tab. 8	Überblick über die wichtigsten außenwirtschaftlichen Reformmaßnahmen in der Tschechischen Republik von 1990-1994.....	162
Tab. 9	Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der Tschechischen Republik.....	164
Tab. 10	Die Entwicklung des tschechischen Außenhandels im Überblick.....	170
Tab. 11	Überblick über die wichtigsten außenwirtschaftlichen Reformmaßnahmen in Ungarn von 1990 - 1994.....	176
Tab. 12	Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Ungarns.....	179
Tab. 13	Die Entwicklung des ungarischen Außenhandels im Überblick.....	184
Tab. 14	Offizielle Wechselkurse in Polen.....	192
Tab. 15	Ausgewählte Wechselkursindizes für Polen.....	192
Tab. 16	Die Entwicklung außenwirtschaftlicher Kennzahlen in Polen.....	193
Tab. 17	Ausgewählte Staatseinnahmen und Staatsausgaben.....	194
Tab. 18	Konsolidierte Bilanz des Bankensystems.....	195
Tab. 19	Offizielle Wechselkurse in der CSFR.....	196
Tab. 20	Ausgewählte Wechselkursindizes.....	196
Tab. 21	Die Entwicklung ausgewählter außenwirtschaftlicher Kennzahlen der CSFR.....	197

Tab. 22	Ausgewählte Kennzahlen der wirtschaftlichen Entwicklung der CSFR.....	198
Tab. 23	Die Entwicklung ausgewählter außenwirtschaftlicher Kennzahlen der TR.....	198
Tab. 24	Ausgewählte Zahlungsbilanzkonten der TR in konvertierbaren Währungen.....	199
Tab. 25	Die Neuorientierung des Außenhandels.....	200
Tab. 26	Offizielle Wechselkurse in Ungarn.....	201
Tab. 27	Ausgewählte Wechselkursindizes.....	201
Tab. 28	Die Entwicklung ausgewählter außenwirtschaftlicher Kennzahlen in Ungarn.....	202
Tab. 29	Ausgewählte Zahlungsbilanzkonten.....	203
Tab. 30	Die Reorientierung des ungarischen Außenhandels.....	203
Tab. 31	Implizite Rubel-Dollar Wechselkurse.....	204
Tab. 32	Implizite Importsubventionen im Rubelhandel.....	204
Tab. 33	Verschuldung der RGW-Länder in konvertibler Währung.....	205
Tab. 34	Handel der RGW-Länder mit westlichen Industrieländern.....	205
Tab. 35	Die Veränderung der Terms of Trade.....	206
Tab. 36	Auslandsverschuldung und Schuldenquote.....	206
Tab. 37	Offizielle Wechselkurse und Parallelmarktkurse im Ländervergleich.....	207
Tab. 38	Exportorientierung und Rentabilität in der polnischen Industrie.....	207
Tab. 39	Exportorientierung und Rentabilität in der ungarischen Industrie.....	208
Tab. 40	Warenzusammensetzung im Außenhandel 1993.....	209
Tab. 41	Exporte in die OECD-Länder nach Warenkategorien 1988 - 1992.....	210
Tab. 42	Mittel- und langfristige Kredite auf internationalen Finanzmärkten von 1988 - 1993.....	210
Tab. 43	Joint Ventures und ausländische Direktinvestitionen.....	211

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Die Anpassungen im Zuge der außenwirtschaftlichen Öffnung.....	62
Abb. 2	Stabilisierungsprogramme mit festen Wechselkursen.....	84
Abb. 3	Stabilisierungsprogramme mit flexiblen Wechselkursen.....	93
Abb. 4	Auswirkungen verschiedener Schocks auf die Preisent- wicklung.....	96
Abb. 5	Anpassungskosten in Abhängigkeit von einzelnen Wechselkursregimen.....	99
Abb. 6	Abwertung im internationalen Sektor.....	115
Abb. 7	Abwertung im inländischen Sektor.....	116
Abb. 8	Wertschöpfung und Protektion im Sektor eines handel- baren Endproduktes.....	123
Abb. 9	Die Entwicklung ausgewählter Wechselkursindizes in Polen 1990 - 1994.....	151
Abb. 10	Die Entwicklung der polnischen Handels- und Leistungs- bilanz 1990 - 1994.....	156
Abb. 11	Die Entwicklung ausgewählter Wechselkursindizes in der TR 1990 - 1994.....	170
Abb. 12	Die Entwicklung ausgewählter Wechselkursindizes in Ungarn 1990 - 1994.....	183
Abb. 13	Die Entwicklung der ungarischen Handels- und Leistungs- bilanz 1990 - 1994.....	184

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
Anm.	Anmerkung
BIZ	Bank für internationalen Zahlungsausgleich
bzw.	beziehungsweise
CEFTA	Central European Free Trade Agreement
CIF	Cost, insurance, freight
CSFR	Tschechische und Slowakische Föderative Republik
d.h.	das heißt
DM	Deutsche Mark
ECE	Economic Commission of Europe
ER	Wechselkurs
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
f.(ff.)	folgende Seiten
FOB	free on board
FuE	Forschung und Entwicklung
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
IBEC	Internationale Bank für ökonomische Zusammenarbeit
inkl.	inklusive
ISIC	International Standard Classification Internationale
IWF	Internationaler Währungsfond
Kc	Tschechische Krone
Kcs	Tschechoslowakische Krone
KKP	Kaufkraftparität
KPI	Konsumentenpreisindex
LIT	Länder im Transformationsprozeß
LSK	Lohnstückkosten
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
NBH	Ungarische Nationalbank
NBP	Polnische Nationalbank
NEER	Nominaler effektiver Wechselkurs
NIC	New Industrialising Countries
NIS	New Independent States
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PPI	Produzentenpreisindex
RER	Realer Wechselkurs
REER	Realer effektiver Wechselkurs
RGW	Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe

SBCS	Staatsbank der Tschechoslowakei
SBC	Staatsbank der Tschechischen Republik
SNA	System of National Accounts
SITC	Standard Industrial Trade Classification
SU	Sowjetunion
Tab.	Tabelle
ToT	Terms of Trade
TR	Tschechische Republik
u.a.	unter anderem
UNO	United Nations Organisation
vgl.	vergleiche
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
WIIW	Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil

Einführung

I. Problemstellung

Der Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft bedeutet für die Visegrád-Länder Polen, Ungarn sowie die Tschechische und Slowakische Republik die Revision der vorher erzwungenen Systemtransformation nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Systemtransformation ist in ihrer Umfassendheit ohne historische Vorläufer. Denn es bedarf nicht nur einer angemessenen Stabilisierung, Deregulierung der Märkte und Liberalisierung von Preisen wie in den Transformationsprozessen vieler Entwicklungs- und Schwellenländer. Vielmehr ist der Weg zurück in die Marktwirtschaft an die erfolgreiche Wiedereinführung des Privateigentums und die Schaffung institutioneller und rechtlicher Rahmenbedingungen gebunden.

Angesichts der Interdependenzen zwischen prozeß- und ordnungspolitischen Maßnahmen ist der Anpassungspfad nicht eindeutig bestimmbar. Neben der Preisliberalisierung und binnenwirtschaftlichen Deregulierung sind die Einführung begrenzter Währungskonvertibilität und die Liberalisierung des Außenhandels zentrale Säulen der Systemtransformation und Umstrukturierung der Wirtschaft. Da die Volkswirtschaften über vierzig Jahre vom Weltmarkt abgeschottet waren und in dieser Zeit keine Spezialisierung entsprechend den komparativen Kostenvorteile vornehmen konnten, hatten sie sich vollständig vom internationalen Wettbewerb und den Produktionsstandards abgekoppelt und eine Wirtschaftsstruktur entwickelt, die an marktwirtschaftlichen Kriterien gemessen als verzerrt und international nicht wettbewerbsfähig angesehen werden muß. Die Beseitigung der systemimmanenten Protektion gilt als wichtige Maßnahme, damit sich über den externen Wettbewerbsdruck die Marktkräfte möglichst früh entfalten können, die Umstrukturierung der Wirtschaft eingeleitet und ihre Integration in den Weltmarkt möglich wird.

Eine notwendige Voraussetzung für das Gelingen des gesamten Reformprozesses ist zugleich die nachhaltige Durchsetzung der makroökonomischen Stabilisierung. Wenn die Inflation nicht frühzeitig begrenzt wird, dann können die Preise ihre Lenkungsfunktion im Transformationsprozeß nicht erfüllen und behindern damit den notwendigen Umstrukturierungsprozeß. Die Einführung der Währungskonvertibilität wiederum bedarf notwendigerweise der externen

Stabilisierung durch den Ausgleich der Leistungsbilanz, um dauerhaft Bestand zu haben.

Die Diskussion um die angemessene Ausgestaltung kombinierter Liberalisierungs- und Stabilisierungsprogramme wurde im Kontext der Entwicklungs- und Schwellenländer ausführlich geführt. Sieht man für einen kurzen Moment von den Spezifika der Systemtransformation ab, dann ergibt sich aus den Erfahrungen der lateinamerikanischen Länder folgendes Bild:

"In countries with acute macroeconomic problems, structural reforms designed to increase efficiency and restore growth, whose own efficiency depends on a predictable macroeconomic situation, should be initiated only when sufficient progress has been made in reducing the macroeconomic imbalances. At the same time, the approach has strong analytical underpinnings: macroeconomic instability in the form of high and variable inflation and of balance-of-payments crises reduces the benefits of structural reforms aimed at improving the allocation of resources through changes in relative prices"¹

Der Grad der außenwirtschaftlichen Öffnung wird zum einen über die Anpassungsmöglichkeiten bestimmt. Er hängt zugleich auch von den externen und internen Stabilisierungsmöglichkeiten und -erfordernissen ab. Im Hinblick auf beide Stabilisierungsziele ist der Wechselkurs ein wichtiges Instrument. Von der Funktionsbestimmung der Wechselkurspolitik zu Beginn und im Verlauf des Transformationsprozesses hängt das Verhältnis von Stabilisierungs- und außenwirtschaftlichen Liberalisierungsmaßnahmen ab. Feste Wechselkurse können als Anker für die anderen nominalen Größe eingesetzt werden und als Instrument zur Preisniveaustabilisierung dienen. Durch die Bindung der Wechselkurse an eine stabile Währung kann unter Umständen die Glaubwürdigkeit in das Stabilisierungsprogramm erhöht werden. Andererseits sind Abwertungen ein notwendiges Instrument der Exportförderung, um eine wettbewerbsfähige reale Wechselkursposition nach der außenwirtschaftlichen Öffnung zu sichern und damit die Stabilisierung des externen Gleichgewichts zu garantieren. Die Theorie optimaler Währungsräume zeigt, daß sich unter den beschriebenen Ausgangsbedingungen sowohl Argumente für eine Fixierung der Wechselkurse wie auch Gründe für Wechselkursanpassungen finden lassen.

Die Frage nach der optimalen Ausgestaltung des kombinierten Anpassungsprogramms steht und fällt auch in den LIT mit der Wahl des Wechselkursregimes und der Ausgestaltung der Wechselkurspolitik. Es ist für den Transforma-

¹ Corbo/Fischer, 1992, S.7.

tionsprozeß zu diskutieren, inwieweit nominale Abwertungen die externe Stabilisierung nach der außenwirtschaftlichen Öffnung absichern können, ohne selbst zu einem Bestimmungsfaktor der Inflation zu werden, welche die interne Stabilisierung erschwert. Wenn die Wechselkurse als nominaler Anker der Preisniveaustabilisierung dienen, sind Abwertungen als Instrument der Exportförderung nur noch begrenzt einsetzbar. Zur Vermeidung von Leistungsbilanzdefiziten ist dann eine graduelle Importliberalisierung erforderlich. Dies wird weiter unten zu diskutieren sein.

Die Ausgestaltung eines kombinierten Stabilisierungs- und Liberalisierungsprogramms und die Rolle der Wechselkurspolitik für die Anpassungsprogramme in den Visegrád-Ländern werden in der Literatur kontrovers diskutiert. Die Verfechter einer sogenannten "Big-Bang-Strategie" halten die kompromißlose Durchsetzung der makroökonomischen Stabilisierung bei einer gleichzeitigen umfassenden außenwirtschaftlichen Liberalisierung während des Transformationsprozesses für möglich. Sie betonen, daß über die außenwirtschaftliche Liberalisierung möglichst früh externer Wettbewerb geschaffen und die Umstrukturierung der Wirtschaft gefördert werde. Über eine anfängliche reale Abwertung werde die außenwirtschaftliche Liberalisierung ausreichend abgesichert und danach könne der Wechselkurs als nominaler Anker zur Preisniveaustabilisierung eingesetzt werden. Dieser Strategie halten die Verfechter einer "Minimum-Bang-Strategie" im Sinne des obigen Zitates entgegen, daß eine moderate Außenhandelsliberalisierung notwendig sei, um makroökonomische Ungleichgewichte und überhöhte Anpassungskosten im Transformationsprozeß zu vermeiden. Angesichts der Zeit erfordernden und auch politisch gehemmten Privatisierung und angesichts der angebotsseitigen Anpassungshemmnisse könnten die Wohlfahrtsgewinne einer schnellen und umfassenden Öffnung zudem nicht realisiert werden. Aufgrund dieser systemspezifischen Anpassungshemmnisse seien Abwertungen der Exportförderung nur eingeschränkt dienlich. Wenn man zudem unterstellt, daß der Wechselkurs in den Dienst der Preisniveaustabilisierung gestellt wird, dann läßt sich der trade-off der Wechselkurspolitik nicht überwinden. Eine dritte Position geht davon aus, daß es keiner festen Wechselkurse als nominalen Anker zur Preisniveaustabilisierung bedürfe, bzw. daß sie angesichts der außenwirtschaftlichen Unsicherheiten zu Beginn des Transformationsprozesses nicht nachhaltig durchgesetzt werden könnten. Vielmehr müsse nach den realen Abwertungen zu Beginn der außenwirtschaftlichen Reformen über weitere diskretionäre Abwertungen eine wettbewerbsfähige reale Wechselkursposition abgesichert werden, die mit einem Leistungsbilanzgleichgewicht vereinbar ist. Die Preisniveaustabilisierung könne über die internen Instrumente ausreichend abgesichert werden.

Die Visegrád-Ländern entschieden sich für Anpassungsprogramme, die unterschiedlichen Reformpfaden folgten. In Polen und der CSFR wurde zunächst